

DIE VERSPRACHLICHUNG PANDEMIEBEDINGTER VERHALTENSKONZEPTE ODER DIE NEUBILDUNGSPOTENZ DER DEUTSCHEN SPRACHE AM BEISPIEL DER COVID-19- PANDEMIE

Silvana Simoska, Skopje/Nordmazedonien, simoska@ukim.edu.mk,
simoskasilvana@gmail.com

Original scientific paper

DOI: 10.31902/fll.40.2022.14

UDK 811.112.2'373.43

Abstract: Die Covid-19-Pandemie des 21. Jhs., der wohl markanteste und schwerwiegendste Einschnitt in die jüngste Lebens- und Verhaltensweise der Menschheit seit dem Zweiten Weltkrieg, hat einen beispiellos regen Neubildungsprozess initiiert, der nicht nur dem Einfallsreichtum des in Krisensituationen findigen und nach Alternativen suchenden Menschen, sondern auch der kontroversen Berichterstattung geschuldet ist. Alte Verhaltenskonzepte wurden pandemiebedingt durch neue ersetzt und entsprechend versprachlicht. Dabei greift die deutsche Sprache zwar auf altbewährte Wortbildungs-, Entlehnungs- sowie Wortspielmuster zurück, bietet dennoch Raum für den Ausbau der sprachdynamischen Neubildungspotenz, die in diesem Beitrag anhand auffälliger Verhaltenskonzepte bei Personen(gruppen) in der Coronakrise aufgezeigt wird. Der Untersuchung liegen Belege aus dem Neologismenwörterbuch (*Neuer Wortschatz rund um die Coronapandemie*) des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim sowie aus Onlinebeiträgen zugrunde, die im Zeitraum von 2020 bis 2022 ermittelt wurden.

Schlüsselwörter: Deutsche Wortbildung, Neubildungspotenz, Neologismus (Neubildung, Neubedeutung), Lexikonwort, Textwort, Verhaltenskonzept, COVID-19-Pandemie

1. Einleitung:

Krisenzeiten regen die Neubildungspotenz der Sprachen an. Die Ende des Jahres 2019 und sich in vollem Ausmaße in den Jahren 2020/2021 ausbreitende Covid-19-Pandemie hat, wie die vorliegende Untersuchung gezeigt hat, den Neubildungsreichtum des Deutschen in hohem Maße beflügelt. Krisenbedingte Neologismen (Neubildungen und Neubedeutungen), wie die inzwischen lexikalisierten Bildungen *Trümmerfrau*, *Kristallnacht*, *Anschluss*, *hamstern* u.a., die in Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg stehen, offenbaren, so wie in der Coronakrise, typische Verhaltenskonzepte des Menschen als

Individuum und Sozium in Krisenzeiten. Trotz digitalen und materiellen Fortschritts ist das Verhalten des Menschen in Krisensituationen offensichtlich durch die Jahrhunderte hinweg gleichbleibend und universell.

In diesem Beitrag wird die Versprachlichung von Verhaltenskonzepten von Personen(gruppen) nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie untersucht. Der Begriff des Verhaltenskonzeptes beruht auf der soziologischen Auffassung des Begriffes Verhalten, das als Reaktion des Individuums auf äußere und innere Veränderungen zu verstehen ist. Das Verhalten des Menschen ist im konkreten Falle als Reaktion auf die Pandemie zu interpretieren. Dabei geht es um Personenbezeichnungen, die durch ein krisenauffälliges Verhalten in der Covid-19-Pandemie (auch: Coronapandemie) charakterisiert sind. Einige Belege lassen auch Doppelinterpretationen zu (z.B. *Wellenbrecher* s.u.). Die in diesem Zusammenhang geschaffenen Neologismen stellen ein soziolinguistisches Faszinosum dar.

Die Exzerpte entstammen dem digitalen Neologismenkörper des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim (im Weiteren IDS) bzw. dem *Neuen Wortschatz rund um die Coronapandemie* (Covid-IDS) sowie zusätzlichen Onlinebeiträgen aus der Berichterstattung (s. Bibliografie), die im Coronazeitraum 2020/2021/2022 ermittelt werden konnten. Die Interpretation und Lexikonfähigkeit der untersuchten Wortbildungen wurde in einigen Fällen durch das Onlinewörterbuch des Duden (DUDEN-online) verifiziert.

2. Die Neubildungspotenz und Kompositionsfreudigkeit des Deutschen

Die beispiellose Neubildungspotenz der deutschen Sprache, die von Borissenkova treffend als „idioethnisch“ (86), in diesem konkreten Falle also als typologische Spezifik des Deutschen bezeichnet werden kann, ist in erster Linie der „deutschen Kompositionsfreudigkeit“ (Schlücker 1) geschuldet. Die Verschmelzung zweier oder auch mehrerer sog. mental spaces (Fauconnier, zit. nach Borissenkova 86) zu einem neuen Wortbildungsblend, ist auf das recht flexible lexikalische Konkatenierungspotenzial im Deutschen zurückzuführen, denn das „Modell der Zusammensetzung hat einen erhöhten Freiheits- und Mobilitätsgrad“ (85), das zur fortlaufenden Bereicherung des konventionellen (Lexikonwörter) und okkasionellen (Textwörter) lexikalischen Bestandes beiträgt. Alle in diesem Beitrag analysierten Personenbezeichnungen sind Komposita im weitesten Sinne.

Die Neubildungspotenz lässt sich laut Motsch nicht mit den üblichen linguistischen Kompetenzbeschreibungen erfassen, denn sie kann sie nur beschreiben, jedoch nicht erklären (21, 25). Zur Klärung müssen seiner Meinung nach vielmehr pragmatische und psycholinguistische Betrachtungen herangezogen werden (21). „Zu den pragmatischen Aspekten gehört die Unterscheidung von Anlässen zur Bildung eines neuen Wortes, d.h. von Anlässen zur Verwendung von Wortbildungsmustern“ (Motsch 21). Motsch führt drei Grundsituationen an (21):

1. Erweiterung des Lexikons: Neubildungen benennen neue Gegenstände, Geschehen, Eigenschaften für die akuter Kommunikationsbedarf besteht. Sie werden in der Regel ins Lexikon eingegliedert. Die Coronapandemie hat zwar einen solchen Kommunikationsbedarf geschaffen, der entsprechend versprachlicht worden ist, jedoch nicht alle diese Bildungen werden tatsächlich den Einzug ins Lexikon bzw. in den deutschen Allgemeinwortschatz schaffen.
2. Syntaktische Umkategorisierung: Die syntaktische Wortkategorie lässt sich durch bestimmte Wortbildungsmuster variieren. Eine semantische Repräsentation kann in verschiedenen syntaktischen Strukturen verwendet werden, z.B. (schön (A) – Schönheit (N); singen (V) – das Singen (N), laufen (V) – laufend (A)).
3. Stilistische Variation: Wortbildungsmuster dienen zur stilistischen Textgestaltung. Sie können das Lexikon bereichern und den Status eines Lexikonwortes erwerben, schaffen jedoch meist nicht den Einzug ins Lexikon und verharren auf dem Niveau eines Textwortes, d.h. eines „ad hoc für die Zwecke eines Textes“ (Motsch 20) gebildeten Wortes.

Welcher Art sind nun die coronabedingten Verhaltenskonzepte, die das Verhalten der Menschen gezielt in der Coronakrise charakterisieren und der stilistischen Variation von Texten dienen, oder anders formuliert, wodurch werden derartige Neubildungen begünstigt? Motsch geht davon aus, dass folgende Faktoren die Produktion und Rezeption (analogischer) Neubildungen begünstigen (23f.):

1. Quantität: Menge bereits lexikalisierter Wortbildungen zu einem Wortbildungsmuster bzw. je mehr desto wahrscheinlicher
2. Frequenz: Häufigkeit der Anlässe bzw. je öfter desto bewusstseinspräsender
3. Transparenz: semantische Durchsichtigkeit, Durchschaubarkeit der Muster bzw. je transparenter desto aktiver
4. Singuläre Analogien: z.B. *Zweisamkeit* – *Einsamkeit*, *unkaputtbare Cola-Flaschen*, *übersommern* – *überwintern*, *Schädling* – *Nützling*

3. Die coronabedingte Neubildungspotenz am Beispiel von Personenbezeichnungen

Während der Covid-19-Pandemie sind laut IDS schätzungsweise 2000 Corona-Neologismen dokumentiert worden. Im Folgenden werden die coronabedingten Personenbezeichnungen nach Wortbildungsmustern typisiert.

- **Coronabedingte Neologismen, Typ *Coronasünder***

Neubildungen bzw. Neubedeutungen, die auf das Wortbildungsmuster für Nomina agentis („Personen werden durch ein Geschehen charakterisiert, in dem sie die Agens-Rolle einnehmen“, Motsch 337) zurückgehen, werden durch den quantitativen Faktor bzw. durch bereits bestehende lexikalisierte Wortbildungen begünstigt. Nomina agentis werden im Deutschen in erster Linie mit dem Suffix *-er* (seltener *-ler*, *-el*) gebildet und sind nicht nur als Lexikonwörter zahlreich belegt und semantisch transparent, sondern eignen sich insbesondere zur Bildung von Textwörtern, d.h. zur stilistischen Textgestaltung. Mit dem stilistisch markierten Wortbildungsmuster für Nomina agentis werden partikuläre Geschehen charakterisiert, die sich nicht als spezialisierte Lexikoneinheiten (Lexikonwörter) eignen und daher ihre Chance, den Einzug ins Lexikon zu schaffen, als recht gering einzuschätzen ist. Aber der muss auch a_priori nicht angestrebt sein. Viel wichtiger ist in diesem Zusammenhang die Berücksichtigung pragmatischer Prinzipien, wie das Prinzip des sinnvollen Wortes (kommunikativ sinnlose Wörter: **köpfig*, **armig*, **beinig*, aber sinnvoll: *bucklig*, *bärtig*), der Interpretierbarkeit und Knappheit von Wortbildungen (vgl. 25ff.), die die Kommunikation zum Rezipienten (Leser, Hörer von Neubildungen) gewährleisten sollen. Unter der Voraussetzung, dass diese drei Prinzipien bei der Bildung neuer Wörter berücksichtigt werden, und ein kommunikativer Anlass, wie in diesem Falle die Pandemie, vorliegt, ist es wünschenswert, und dass bestätigt der Großteil der hier analysierten Belege, dass ein analogisches Textvorbild, wenn schon Lexikonvorbilder fehlen, vorhanden ist, auf das sich der Rezipient bei der Erkennung des Wortbildungsmusters stützen kann. Bildungen mit Nomina agentis als Zweitglied bestätigen diese These.

Die Fahrlässigkeit eines *Coronasünder*¹, auch *Covidsünder* (Kleine Zeitung, 17.2.2021), lässt sich in Analogie zu *Verkehrssünder* ,ugs.

¹ Die in diesem Beitrag verwendeten Belege werden aus leserfreundlichen Gründen nur in der maskulinen Form angegeben. Zu allen hier verwendeten maskulinen Personenbezeichnungen lassen sich in der Regel movierte Feminina

Bezeichnung für Verkehrsteilnehmer, die gegen die Regeln verstoßen‘ leichter nachvollziehen. Im Covid-IDS² wird folgendes Interpretament aufgeführt:

- *Coronasünder*: [umgangssprachlich] Person, die sich während der durch das Coronavirus verursachten Pandemie nicht an die speziell für diese Situation gültigen Gesetze und Verordnungen (besonders zum Schutz vor Ansteckungen) hält (Covid-IDS)

Das Fehlverhalten von Personen, die sich ihre Coronaimpfung vor Personen mit höherer Impfpriorität erschlichen haben, d.h. schuljargonmäßig sich vorgedrängelt haben, wurde durch die Neubildung *Impf(vor)drängler* (Covid-IDS) versprachlicht. Das Zweitglied dieser Bildung, *Drängler*, ist bereits als selbstständige Eintragung im deutschen Lexikon mit der umgangssprachlichen Bedeutung ‚männliche Person, die drängelt‘ (Duden-online) belegt und kann aktiv für Neubildungen genutzt werden. Auch (Neu)bildungen des Typs *Impfgegner*, *Mundschutzgegner*, die in die Analogiekette der bereits belegten politisch motivierten *Gegner*-Bildungen, wie z.B. *Demokratiegegner*, *EU-Gegner*, *Putin-Gegner*, eingereiht werden können, schöpfen vom Wiedererkennungswert bereits existenter lexikalischer Vorlagen. Pejorativ konnotierte Neubildungen, die Personen bezeichnen, die der Coronapandemie skeptisch gegenüberstehen und sich geltenden Maßnahmenregeln entziehen, sind im Covid-IDS reichlich belegt: *Coronakritiker*, *Coronaleugner*, *Coronalügner*, *Coronaskeptiker*, *Impfchwänzer*, *Impfskeptiker*, *Impfverweigerer*, *Impfzauderer*, *Impfzögerer*, *Maskenverweigerer*, *Maskenvermeidungssesser*, *Quarantänebrecher*, *Virusleugner*, *Virusverharmloser* u.a.³ Mit Neubildungen des Typs *Maskenmahner* werden hingegen Personen bezeichnet, die zum pandemiegerechten Verhalten aufrufen/mahnen. Corona-Neubildungen mit der Suffixerweiterung *-ler* indizieren, wie es bei diesem Wortbildungsmuster generell der Fall ist, abwertende Personenbezeichnungen (*Bettler*,

bilden (*Coronasünder/Coronasünderin*), die sowohl im Covid-IDS als auch im DUDEN-online aufgeführt sind.

² Alle Belege bzw. Interpretamente der Belege, die mit „Covid-IDS“ gekennzeichnet sind, entstammen dem *Neuen Wortschatz rund um die Coronapandemie* des Leibniz-Instituts der Deutschen Sprache in Mannheim, während die, die mit „DUDEN-online“ gekennzeichnet sind, dem Onlinewörterbuch des DUDEN entnommen wurden.

³ Da man beim Zweitglied der hier aufgeführten Bildungen nicht immer eine selbstständige Lexikoneintragung annehmen kann, dürften einige von ihnen als Zusammenbildungen (synthetische Komposita) zu analysieren sein (vgl. Motsch 342).

Heuchler, Nörgler), die in den Augen des Betrachters eine abwertende Handlung durchführen. Hier lässt sich *Coronaprotestler* anführen. Bildungen des Typs *Maskenmuffel* (in Analogie zu *Modemuffel*, *Morgenmuffel*, *Sportmuffel*, *Tanzmuffel* u.a.) und *Maskentrottel*, deren Zweitglied von abwertenden Verben (olfaktorisches Verb: *muffeln*; *trotteln*) abgeleitet ist, stellen Spottwörter dar und alludieren laut Covid-IDS auf Personen, „die (während der COVID-19-Pandemie) trotz behördlicher Anordnung im öffentlichen Raum keine Mundnasenbedeckung“ tragen.

Coronabildungen können potentielle Neubildungen, analog neu gebildete Textwörter, oder auch lediglich Neubedeutungen bereits bestehender Lexikonwörter mit neuer coronabezogener Bedeutung darstellen. Beim *Querdenker* liegt keine Neubildung, sondern lediglich eine coronabedingte Neubedeutung vor. Im Covid-IDS wird lediglich die coronabedingte Neubedeutung aufgeführt, während DUDEN-online neben der ursprünglichen Bedeutung auch eine spezielle Corona-Neubedeutung angibt.

Covid-IDS

- *Querdenker*: Person, die die allgemein gültigen Verhaltensregeln zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie sowie weitere staatliche Regelungen im Zusammenhang mit der Pandemie (politisch und weltanschaulich unterschiedlich motiviert) ablehnt

DUDEN-online:

- *Querdenker1*: männliche Person, die eigenständig und originell denkt und deren Ideen und Ansichten oft nicht verstanden oder akzeptiert werden
- *Querdenker2*: Anhänger, Sympathisant der politischen Bewegung „Querdenken“, die sich insbesondere gegen staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie, gegen Impfungen u. Ä. richtet (und dabei auch Verschwörungserzählungen verbreitet) [synonym zu *Verschwörungstheoretiker*, s.u.]

Auch die Belege *Spaziergänger* bzw. *Coronaspaziergänger/Montagsspaziergänger* haben in der Covid-19-Pandemie laut Covid-IDS eine zusätzliche Neubedeutung erhalten. So lässt sich bei allen drei Einträgen im Covid-IDS das grundsätzlich gleiche Interpretament finden.

- *Spaziergänger/Coronaspaziergänger/Montagsspaziergänger*: Person, die an einer [zu Beginn der Woche] (politisch und weltanschaulich unterschiedlich motivierten) nicht als

Demonstration genehmigten und daher als Bummel deklarierten Kundgebung gegen die allgemein gültigen Verhaltensregeln zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie teilnimmt (Covid-IDS)

Es muss allerdings kritisch angemerkt werden, dass nicht bei allen im Covid-IDS aufgenommenen Einträge tatsächlich eine Neubedeutung oder gar Neubildung vorliegt, sondern lediglich ein kontextueller Coronabezug hergestellt werden kann. Bei der Personenbezeichnung *Unterwegsreiniger*, die laut Covid-IDS noch vor der Covid-19-Pandemie in den Niederösterreichischen Nachrichten vom 29.05.2014 mit der Bedeutung ‚Person, die öffentliche Verkehrsmittel während der Fahrt reinigt‘ belegt ist, liegt daher weder eine Neubildung noch eine Neubedeutung vor. Tatsächlich wird die offensichtlich okkasionell markierte Bildung *Unterwegsreiniger*, die nicht im DUDEN-online belegt ist, im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie im Jahre 2020 von der FAZ lediglich wieder ins Gedächtnis gerufen.

- *Unterwegsreiniger*: Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, verstärkt die Bahn zudem ihre Bemühungen um mehr Hygiene. "Unterwegsreiniger" putzen Haltestangen, Griffe, Knöpfe oder Oberflächen während der Fahrt. Abends im Werk werden die Züge komplett gereinigt und desinfiziert. (www.faz.net; datiert vom 15.05.2020) (Covid-IDS)

Weitere derartige – lediglich coronabezogene – Bildungen wären: *Verschwörungsgläubiger* (Saarbrücker Zeitung 2.2.2022, Covid-IDS), *Verschwörungsideologe*, *Verschwörungsmythiker* (Covid-IDS), *Verschwörungstheoretiker* u. Ä.

Beflügelt wird die Corona-Neubildungspotenz des Deutschen auch durch die Möglichkeit der Wortbildungshomonymie bzw. der ausdrucksseitigen Identität von Wortbildungen mit inhaltlicher Divergenz. Von der daraus resultierenden formalen Doppeldeutigkeit profitiert der Gebrauchswert. Die Bildung kann flexibler morphosyntaktisch verwendet werden. Suffigierungen auf *-er* können potentielle Nomina agentis und/oder Nomen instrumenti sein, vgl. *Wellenbrecher* in Analogie zu *Wellenreiter* beschreibt im Gegensatz zu den bisher genannten Belegen ein positives Verhaltenskonzept des Menschen in der Coronakrise. Als *Wellenbrecher* wird neben der herkömmlichen Lesart (‚Schutzeinrichtung im Wasser- und Schiffbau sowie in der Architektur, die Wellen brechen soll‘) coronabedingt eine ‚Person bzw. ein Maßnahmenpaket bezeichnet, die/das dazu beiträgt, dass die nächste Welle gebrochen wird bzw. es nicht zur nächsten Coronawelle kommt‘. Das Covid-IDS führt folgende zwei Interpretamente auf:

- *Wellenbrecher1*: Person, die durch Einhaltung der Hygieneregeln und Kontaktbeschränkungen während der COVID-19-Pandemie dazu beiträgt, dass es nicht zu einem weiteren Anstieg an Infektionen kommt (Covid-IDS)
- *Wellenbrecher2*: Maßnahmenpaket (z.B. weitere Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens), mit dem die zweite Welle der COVID-19-Pandemie (in Deutschland) aufgehalten werden soll (Covid-IDS)

Weitere Belege mit potentieller Doppelinterpretation wären *Pandemietreiber*, *Pandemieverstärker* (sowohl Person als auch Institution, z.B. Hotels, Restaurants, Bars, Cafés).

- **Coronabedingte Neologismen, Typ *Superspreader***

Wie Zifonun treffend anmerkt spielen „Corona-Anglizismen (...) in allen Bereichen der Wort- und Begriffsbildung mit“ (1). Unter den kompositionellen „Corona-Anglizismen“, die Personenbezeichnungen darstellen, finden sich sowohl (Schein)Lehnwörter (gänzlich entlehnte fremde Einheiten) als auch Lehnübersetzungen (übersetzte entlehnte Einheiten; *Superprognostiker* < *superforecaster* (Covid-IDS)) und Hybridbildungen (Kreuzung nativer und fremder Einheiten). Ein weitverbreitetes Corona-Lehnwort aus dem Englischen ist *Superspreader* (Covid-IDS, DUDEN-online) bzw. *Corona-Superspreader* (MDR-Wissen 23.5.2021), das auch als Lehnübersetzung, *Superüberträger*, *Superverbreiter*, *Superverteiler* (Covid-IDS), verwendet wird. Dieser ursprünglich aus der Medizin stammende Terminus wurde im Zusammenhang mit der Coronakrise entterminologisiert und zum Gattungsbegriff für all diejenigen, die sich unangemessen und rücksichtslos während der Pandemie verhalten haben und dazu beigetragen haben, eine ungewöhnlich hohe Anzahl an Personen zu infizieren. Allen *Spreader*-Bildungen liegt folgende Bedeutung zugrunde:

- *Superspreader*: [Medizin, Jargon] Person, die mit einem infektiösen Krankheitserreger infiziert ist und durch ihre überdurchschnittlich hohe Anzahl von Sozialkontakten erheblich zu dessen Verbreitung beiträgt (Covid-IDS)

Unter Umständen könnte man dem englischen Lehnwort *Superspreader* auch die deutsche saloppe Entsprechung *Virusschleuder* in Analogie zur *Dreckschleuder*, 1. freches Mundwerk, 2. Person mit frechem Mundwerk 3. Industrieunternehmen o. Ä., das Verschmutzung verursacht‘ (vgl. DUDEN-Online) entgegensetzen, wobei die deutsche Bildung sowohl auf Ereignisse/Geschehen/Events wie z.B. Partys als auch auf Personen referieren kann und eine semantische Modifikation darstellt, bei der ein

„pejorativ extremes Ausmaß einer Eigenschaft“ (Motsch 225) ausgedrückt wird. Im Covid-IDS lässt sich lediglich die personenbezogene Interpretation finden.

- *Virusschleuder*: ‚jemand, der eine ungewöhnlich hohe Anzahl anderer Menschen infiziert‘ (Covid-IDS)

Coronaspezifisches Verhalten manifestieren die folgenden entlehnten Personenbezeichnungen aus dem Englischen, die im Covid-IDS belegt sind:

- *Sexbuddy*: fester Sexualpartner für Singles, um das Risiko einer Vereinsamung während der COVID-19-Pandemie sowie die Verbreitung des SARS-CoV-2-Virus einzudämmen (Covid-IDS)
- *Shoppingtourist*: Person, die Einkaufsmöglichkeiten in Gebieten jenseits einer Landesgrenze nutzt, wenn am eigenen Wohnort die Geschäfte geschlossen sind (Covid-IDS)

Pandemiespezifisches Verhalten belegen auch die folgenden Hybridneubildungen:

- *Impfsupporter*: Betrieb oder Betreiber, der öffentlich als Werbeträger für eine Immunisierung durch Vakzination auftritt und neu geimpften Personen eine Belohnung oder Prämie für getätigte Vakzinationen anbietet (Covid-IDS)
- *Schnellshopper*: Person, die ihren Einkauf z.B. durch Nutzung von kontaktlosen Zahlungsmöglichkeiten zügig erledigt‘ (Covid-IDS)
- *Shutdowner*: Politiker, der besonders vehement die Stilllegung fast aller wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten zu einem bestimmten Zeitraum während der COVID-19-Pandemie gefordert hat (Covid-IDS)

- **Coronabedingte Neologismen, Typ *Nullpatient***

Dieser Typus Coronabildungen enthält als auffälliges Merkmal ein Numerale als Erstglied. Gerade bei pandemieartigen Infektionen ist es von großer Bedeutung die Person zu ermitteln, die sich nachweislich als erste mit dem Virus infiziert hat, sowie die Impfkaktivität von Personen zu ermitteln. Die im Covid-IDS erfassten Bildungen *Erstpatient* (mit Ordinalzahl als Erstglied) und *Nullpatient* (mit Kardinalzahl als Erstglied) sind synonyme Wortbildungen und bezeichnen allgemein die

- *Erstpatient/Nullpatient*: Person, die nachweislich als erste mit einem bestimmten Virus infiziert wurde und weitere Personen angesteckt hat (Covid-IDS)

Die coronabezogenen Bildungen *Erstimpfling* (DWDS, nicht im Covid-IDS belegt) und *Zweitimpfling/Zweitimpfler* (Covid-IDS) referieren auf Personen, die die erste bzw. zweite Coronaimpfung erhalten haben.

Eine analogische Bildung **Drittimpfling* nach der Boosterimpfung (Auffrischungsimpfung) ist nicht belegt. Die Personenbezeichnung *Zweitimpfling/Zweitimpfler* wird im Covid-IDS wie folgt definiert:

- *Zweitimpfling/Zweitimpfler*: Person, die sich durch wiederholte Vakzination gegen einen bestimmten Erreger vollständig immunisieren lässt (Covid-IDS)

- **Coronabedingte Neologismen, Typ *Tandemfamilie***

Bei diesem Typus kompositioneller Neubildungen werden pandemiebedingte innovative Sozialkonzepte versprachlicht, die das (Zusammen)leben insbesondere während der Lockdowns in der Pandemie inspiriert haben. Aus dem Covid-IDS konnten die Belege *Tandemfamilie* und *Tandemkind* mit den folgenden Bedeutungen ermittelt werden:

- *Tandemfamilie*: erweitertes Kinderbetreuungsmodell, bei dem sich nicht verwandte Mitglieder aus zwei oder mehreren Haushalten erzieherische, pflegende oder alltägliche Aufgaben zur (gegenseitigen) Entlastung teilen' (Covid-IDS)
- *Tandemkind*: zum Zwecke der sozialen Integration und schulischen Förderung (ehrenamtlich) betreuter Minderjähriger (Covid-IDS)

Ebenso einfallsreich ist das Konzept des *Spazierpartners*, das als soziale Ersatzkomponente während der Isolationsphasen in der Pandemie zu betrachten ist.

- *Spazierpartner*: Person, mit der man sich regelmäßig trifft, um einen (kleinen) Ausflug zu Fuß zu unternehmen (Covid-IDS)

- **Coronabedingte Neologismen, Typ *Alltagsheld***

Es handelt sich hierbei um heroisch-aufwertende bzw. ironisch-abwertende Personenbezeichnungen, die in der Covid-19-Pandemie zur Auf- bzw. Abwertung von bestimmten Berufsständen beigetragen haben. So wurden Ärzte und Pflegepersonal, die einer besonderen Gesundheitsgefahr ausgesetzt waren und dem Gemeinwohl gedient haben, in der Coronapandemie zu *Alltagshelden* (s.u.). Aber auch Verhaltenskonzepte von Einzelpersonen, die Großartiges während der Pandemie geleistet haben, wurden versprachlicht. In Anlehnung an den *Alltagshelden* wurden die Soziale-Stabilität-stiftenden-Neubildungen *Einkaufsheld* und *Einkaufshelfer* als Bezeichnungen für altruistische Personen geprägt, die für hilfsbedürftige Menschen Besorgungen in der Pandemie übernommen haben. Heldentum, Kühnheit und Verantwortung sind Konzepte, die gerade in Krisenzeiten besondere

Beachtung evozieren. Daher konnten sich trotz der in erster Linie negativ behafteten etablierten Vorbilder bzw. Lexikonwörter wie *Bierheld*, *Frauenheld*, *Maulheld*, auf deren Basis diese Neubildungen analogisch nachgebildet wurden, insbesondere *Alltagsheld* und *Einkaufsheld* mit herausragend positiver Konnotation in der Covid-19-Pandemie etablieren, vgl.

- *Alltagsheld*: *Person*, die in einem für das Allgemeinwohl wichtigen Beruf mit großem Einsatz und unter z.T. schwierigen Bedingungen arbeitet (Covid-IDS)
- *Einkaufsheld*: *Person*, die für eine hilfsbedürftige Person Besorgungen in Supermärkten u. Ä. übernimmt' (Covid-IDS)

Bei der okkasionellen Neubildung *Seuchensheriff* liegt hingegen, wie das Interpretament unten belegt, eine ironisch-abwertende Bedeutung von *Sheriff* ‚Ordnungshüter‘ vor, vgl.

- *Seuchensheriff*: (meist abwertend für) Politiker, dem eine als übertrieben empfundene Anordnung von Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie und die Kontrolle dieser vorgeworfen werden (Covid-IDS)

- **Coronabedingte Neologismen, Typ *Klopapierhamster***

Wort(neu)bildungen des Typs *Klopapierhamster*, die Tierbezeichnungen als Zweitglieder aufweisen, werden metaphorisch auf den Menschen übertragen (vgl. Simoska 2013b). Dabei handelt es sich um eine „Bedeutungsübertragung [...] aufgrund von unterstellten Ähnlichkeitsbeziehungen zwischen dem Ausgangs- und Zielkonzept“ (Schuster 6), d.h. im konkreten Falle zwischen dem prototypischen Verhalten des Hamsters und dem Menschen. Speziell in der Coronapandemie wurde aus Angst vor Knappheit durch die Hamstermetapher das auffällige Horten von Toilettenpapier durch die Neubildung *Klopapierhamster* gekennzeichnet. Die bewusste Verwendung des umgangssprachlich-saloppen Begriffes *Klo* (statt *Toilette*) als Erstglied verleiht dieser markanten Corona-Neubildung eine zusätzliche Expressivität. Das Hamstern ist ein typisches kriegs- und krisensituationenspezifisches Verhalten des Menschen, das aus Angst vor materiellen Entbehrungen ausgelöst wird und im Gedächtnis der Menschen verwurzelt ist, die bereits Erfahrung damit haben. Im Covid-IDS finden wir folgendes Interpretament:

- *Klopapierhamster* „Person, die einen unnötig großen Vorrat an Toilettenpapier (während der COVID-19-Pandemie) anlegt (Covid-IDS)

Die Diskrepanz zwischen Personen(gruppen), die die Coronapandemie ernst nehmen, und solchen, die Verfechter von Verschwörungstheorien sind, schlägt sich in den antagonistischen Neubildungen *Schlafschaf* und *Aluhut* (s.u.) nieder. Beide Bildungen sind jeweils Schimpfbezeichnungen für die Menschen des gegenüberliegenden Lagers. Bei der Corona-Neubildung *Schlafschaf* wird die Schafsmetapher im Kontext der angestrebten Herdenimmunität bemüht, die dem Schaf einen prototypischen Opferstatus sowie Gutmütigkeit und Blindheit unterstellt. Aus der Perspektive der Verschwörungstheoretiker sind die „anderen“ bedauernswerte *Schlafschafe*, d.h. ‚Opfer der Coronapandemie, leichtgläubige Schafe, die man einer Gehirnwäsche unterzogen hat‘. Im Covid-IDS ist folgende Lesart zu finden:

- *Schlafschaf*: (abwertend für:) Person, die nicht an Verschwörungstheorien glaubt, sondern den Informationen aus Medien, der Politik usw. (vermeintlich blind) vertraut (Covid-IDS)

- **Coronabedingte Neologismen, Typ *Nacktnase***

Das possessiv-exozentrische Wortbildungsmuster ist ein bewährtes sprachliches Mittel zur Generierung von expressiven Personenbezeichnungen, bei denen eine körperliche oder charakterliche Auffälligkeit vorliegt (vgl. Simoska 2013b: 190). Die sprachlich markierte Auffälligkeit stellt in der Regel ein Makel dar, auf das eine Person metonymisch reduziert wird (*Dickkopf*, *Langbein*, *Rothaut*). Typisch für exozentrische A+N-Personenbezeichnungen sind Zweitglieder, die nicht die Referenzklasse des Kompositums bezeichnen, sondern nach dem pars-pro-toto-Prinzip in erster Linie markante Körperteile (*Nase*, *Nacktnase*) oder Kleidungsstücke der Person (*Hut*, *Aluhut*) denotieren (222f.). Es handelt sich hierbei um eine „Kontiguitätsrelation zwischen der wörtlichen Bedeutung der A+N-Verbindung (Ausgangskonzept) und dem von ihr bezeichneten Konzept (Zielkonzept)“ (Schuster 6). Die exozentrische Neubildung *Nacktnase* (Covid-IDS, nicht im DUDEN-online erfasst) wird in Anlehnung an *Langnase* ‚eine abschätzig Bezeichnung für Personen mit einer auffälligen Nasen(länge)‘ (vgl. auch *Glatt Nase* – ‚Fledermaus‘; *Breitnase*, *Schmalnase* – ‚Affe‘, Simoska 2013a: 225) coronabedingt wie folgt definiert:

- *Nacktnase*: Person, die eine Nasen-Mund-Bedeckung (entgegen den Hygienevorschriften während der COVID-19-Pandemie) nur über dem Mund trägt, sodass die Nase frei bleibt (Covid-IDS)

Die exozentrische Bildung *Aluhut*, eigentlich ‚Person, die einen Aluhut hat/trägt‘ (vgl. *Rotkäppchen*) sowie *Aluhutbürger* (in Analogie zu: *Wutbürger*, *Weltbürger*) wurden in der Coronapandemie spöttisch als ‚Schimpfwort für die Anhänger einer Verschwörungstheorie‘ verwendet. Covid-IDS führt eine wörtliche (1) und eine exozentrisch-metonymische (2) Lesart auf:

- *Aluhut1*: [meist spöttisch, häufig bildlich] aus mehreren Lagen Aluminiumfolie geformte Kopfbedeckung, die angeblich die Gesundheit oder Gedanken seines Trägers vor schädlichen Einflüssen schützen soll (Covid-IDS)
- *Aluhut2*: [metonymisch, häufig abwertend] Person, die eine absurde Weltsicht hat oder einer Verschwörungstheorie anhängt (Covid-IDS)

- **Coronabedingte Neologismen, Typ *Wirrologe***

Die Berufsbezeichnung *Virologe* wurde während der Covid-19-Pandemie unter Einsatz diverser Wortspielmuster bzw. „Sprachspielereien“ (Zifonun 1) zur Pejorisierung von Personenbezeichnungen abwertend als *Virolüge* („...Virolügen wie Drogen...“, Covid-IDS), *Virolügner* und *Wirrologe* (<wirr ‚durcheinander, verrückt‘; alle Covid-IDS) karikiert – wohl auch aufgrund teils kontroverser Standpunkte der Experten in der Berichterstattung. Auch die Bezeichnungen *Virenversther* und *Pandemie-Erklärer* für Experten der Virologie und Epidemiologie sind als ironisch-sarkastisch zu werten. Von der Möglichkeit der Wortkontamination macht die expressiv-pejorative Personenbezeichnung *Covidiot* gebraucht. Hier werden die selbstständigen lexikalischen Einheiten *Covid+Idiot* wortspielerisch zu *Covidiot* ‚sich wie ein Idiot verhaltende Person in der Coronakrise‘ veramalgamiert. Parallel zur kontaminierten Form wird im Covid-IDS auch die Vollform mit identischem Interpretament aufgeführt:

- *Covidiot/Covidiot*: (abwertend für) sich während der COVID-19-Pandemie unangemessen verhaltende Person (Covid-IDS)

4. Schlussfolgerung

Die hier untersuchten Versprachlichungen coronabedingter Verhaltenskonzepte des Menschen bzw. Personenbezeichnungen reflektieren eindrucksvoll und dokumentarisch die Neubildungspotenz der deutschen Sprache als Reaktion auf die Coronakrise. Die deutsche Sprache, und das mag universell für alle Sprachen gelten, bevorzugt bei der Bildung neologischer Personenbezeichnungen (Neubildungen und Neubedeutungen) bestimmte Typen von Wortbildungsmustern

(Bildungen/Komposita mit Nomina agentis, exozentrische Komposita/Possessivkomposita/Lehnwortbildung/Lehnübersetzung/Hybridbildung, Wortspiel) und Stilfiguren (Metapher, Metonymie). Die stilistische Varianz der Bildungen stellt das kreative und kritische Spiegelbild der pandemiegeschüttelten Gesellschaft dar. Viele, der hier analysierten Personenbezeichnungen, werden von pandemischer Kurzlebigkeit sein, andere wiederum werden voraussichtlich in das allgemeinsprachliche Lexikon übergehen, denn sie werden sich, wie z.B. *Trümmerfrau* im Zweiten Weltkrieg, ins Covid-19-Pandemiegedächtnis der deutschen Sprachgemeinschaft einprägen (z.B. *Klopapierhamster*, *Alltagsheld*).

Literatur:

- Borissenkova, Larissa. „Stilistische Aspekte der kognitiven Wortbildung“. *Studia Germanica Gedanensia*. 23, 2010. 83-92.
- Motsch, Wolfgang. *Deutsche Wortbildung in Grundzügen*. Berlin/New York: de Gruyter, 2004.
- Schlücker, Barbara. „Die deutsche Kompositionsfreudigkeit. Übersicht und Einführung“. In: Gaeta, Livio/Schlücker, Barbara (Hg.) *Das Deutsche als kompositionsfreudige Sprache. Strukturelle Eigenschaften und systembezogene Aspekte*. Berlin, New York: De Gruyter (= *Linguistik - Impulse & Tendenzen* 46), 2012. 1-25.
- Schuster, Saskia. *Variation und Wandel. Zur Konkurrenz morphologischer und syntaktischer A+N-Verbindungen im Deutschen und Niederländischen seit 1700*. Berlin/Boston: de Gruyter (= *Konvergenz und Divergenz. Sprachvergleichende Studien zum Deutschen*, Bd. 4, Hrsg. von Eva Breindl und Lutz Gunkel im Auftrag des IDS), 2016.
- Simoska, Silvana. *Gesundfutter statt Schnellgerichte. Neues zum alten Kompositionsmodell der deutschen Sprache*. Skopje: UKIM, 2013a.
- Simoska, Silvana. „Wenn Tier, Pflanzen und Gegenstände zu Personen werden: Kompositametaphern als expressive Personenbezeichnungen“. In: Kadzadej, Brikena et al. (Hgg.) *Die Sprache im Bild – Das Bild in der Sprache*. Oberhausen: Athena (= *Albanische Universitätsstudien*), 2013b. 188-194.
- Simoska, Silvana. „Rechts- und linksköpfige Wortstrukturen im Sprachvergleich“. In: Abrashi, Teuta/ Blakaj-Gashi, Albulena/ Ismajli, Blertë (Hg.) *Prespektivierung – Perspektivität. Beziehungen zwischen Sprache und Wirklichkeit in der deutschen Sprache, der deutschsprachigen Literatur, Kultur, DaF-Didaktik und Translatologie*. Prishtina: Universiteti i Prishtinës „Hasan Prishtina“ Fakulteti i Filologjisë, 2014. 247-259.

Zifonun, Gisela. „Anglizismen in der Coronakrise“. https://www.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/zifonun_anglizismen.pdf. 5. Oktober 2021

Quellen:

DWDS: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache:

<https://www.dwds.de/wb/Erstimpfling>. 15. Februar 2022

Kleine Zeitung:

https://www.kleinezeitung.at/kaernten/5938457/Armbaender-fuer-Geimpfte-Kaiser-entschuldigt-sich-nach-Shitstorm_. 3. März 2021

MDR-Wissen: <https://www.mdr.de/wissen/Covid-corona-superspreader-aerosolforschung-magdeburg100.html>, (23.5.2021). 1. September 2021

Saarbrücker Zeitung: https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/landespolitik/saarland-verschwoerungsglaebiger-bezeichnet-tobias-hans-als-verbrecher_aid-65812535, (2.2.2022). 3.

Februar 2022.

VERBALIZATION OF COVID-19 PANDEMIC-RELATED CONCEPTS: NEOLOGISM POTENTIAL OF THE GERMAN LANGUAGE

Introduction

Times of crisis seem to stimulate the word formation potential of languages as shown in past research e.g. *Trümmerfrau*, *Kristallnacht*, *Anschluss*, *hamstern* in World War II. The present study, based on language change during the Covid-19 pandemic, contributes to previous studies in this domain, whereby the behavior of mankind in times of crisis is proven to be universal over the centuries. The neologisms (completely new words, new meanings of already existing words) analysed in this paper, are terms for person/group reference reflecting a specific behaviour brought on during the COVID-19 crisis. Most of these neologisms, primarily consisting of a wider range of compounds, may pass the test of usage and be included permanently into the German lexicon. Other types of neologisms may only be used occasionally. Also, it might be worth mentioning that the inclusion of certain excerpts in the German lexicon has been verified by Duden online.

The concept of ‘behaviour’ is based on the sociological understanding of ‘behaviour’, which is understood as a reaction of individuals towards internal and external changes. Thus, ‘behaviour’ should be interpreted in this concrete case as a reaction to the COVID-19 pandemic. All excerpts analysed in the present study decipher and interpret outwardly manifested, specific behaviour of individuals or groups exhibited as a consequence of the COVID-19 pandemic. It is interesting to note that, some of the examples enable the production of double meanings – more precisely, two interpretations of one and the same naming unit, e.g. *Wellenbrecher* (see below) are possible. We can freely say that the pandemic-related neologisms portray a truly German sociolinguistic ‘potpourri’.

The general potential of the German language to form neologisms and the specific “delight in joining words to create compounds”

The German language is famous for its high potential of building new compounds, also designated as the “delight in joining words to create compounds” (“Kompositionsfreudigkeit”, Schlücker 1), which enriches both the conventional word stock, as well as the occasional, i.e. lexical units found in novels, text words. The enrichment of the lexicon, according to Motsch, cannot be explained by the usual means, rather it would be necessary to take into consideration pragmatic and psycholinguistic aspects (21, 25). According to this author, the pragmatic aspects to be considered should be: the enlargement of the lexicon because of the necessity of new designations, syntactic change of the category and stylistic devices. Regarding the production and reception of analogy-based neologisms, however, the author states that these are significantly influenced by three factors: quantity, frequency and transparency of patterns of word formation (23). In the present study, all of the above aspects were taken into consideration during the analysis of the COVID-19 corpus.

The corona-related potential of forming neologisms based on terms for person/group reference

According to the IDS, approximately 2000 corona-neologisms have been documented in the German lexicon during, and as a result of the COVID-19 pandemic. In the following section, the corona-related terms for person/group reference will be classified in word formation types or patterns.

- **Corona-related neologisms, type *Coronasünder*⁴**

Denoting nomina agentis, neologisms of this type can optionally represent a completely new formation (Neubildung) or constitute just a new meaning of an already existing word (Neubedeutung).

Completely new corona-related word formations are mainly activated on the basis of already existing nomina agentis mainly with the suffix *-er* (less common: *-ler, -el*) in the German lexicon, notably encouraged by their quantity, frequency and semantic transparency. Taking into account pragmatic principles (the principle of a reasonable word, the principle of interpretability of word formations and the principle of economy of word formations, Motsch 25ff.), they primarily rely on a lexicalized or occasional model that helps the user recognize the new formation, e.g. *Coronasünder/Covidsünder* (“corona-sinner”) in analogy to the already existing *Verkehrssünder* (traffic offender), *Impf(vor)drängler* according to the lexicalized *Drängler* (tailgater) denoting ‘persons activating queue jumping skills to grab the vaccination before their turn’. Further examples are: *Impfgegner, Mundschutzgegner* etc. in analogy to famous existing *Gegner*-formations (opponent), e.g. *Demokratiegegner, EU-Gegner, Putin-Gegner*. In the following neologisms, a completely new, corona-related meaning is constituted: *Querdenker, Spaziergänger/Coronaspaziergänger/Montagsspaziergänger*. These

⁴ For reasons of readability, the masculine form is used with personal designations, however the feminine form is also intended.

formations can have double-meanings: a primarily neutral one and a secondary corona-related one, e.g. *Querdenker*: 1. 'maverick, contrarian, lateral thinker', 2. 'person that considers the corona measures too excessive/harsh, conspiracist, follower of the political movement "lateral thinkers"'. Special cases outline formations like *Wellenbrecher* that represent homonym units with two corona-related readings in addition to its original meaning *breakwater*: 1. 'person who helps to mitigate the corona pandemic', 2. 'package of measures that should avoid a second corona wave'. A double reference can also be found in *Pandemietreiber*, *Pandemieverstärker*: 1. 'a person that spreads the pandemic', 2. 'institutions (hotels, restaurants, bars, cafes) that represent breeding ground for the spread of the pandemic'.

- **Corona-related neologisms, type *Superspreader***

This type of neologisms examines corona-related real and pseudo English borrowings/loanwords into German, e.g. *Superspreader*, *Sexbuddy*, *Shoppingtourist*. German calques of English formations *Superüberträger*, *Superverbreiter*, *Superverteiler* and German-English hybrid formations, e.g. *Impfsupporter*, *Schnellshopper*, *Shutdowner*.

- **Corona-related neologisms, type *Nullpatient***

Excerpts belonging to this type of formations have characteristically a numeral as a first constituent. In the context of the Covid-19 pandemic, it is of great importance to detect the first person that is infected with the virus. The Covid-IDS schedules *Erstpatient* and *Nullpatient* ("first patient") are synonyms denoting generally 'the first patient infected with a virus'. The same pattern is used in order to designate the person receiving the first or second vaccination using the corona-related formation *Erstimpfling* (only evidenced in DWDS, not in Covid-IDS, meaning 'a person who received the first vaccination'), followed by: *Zweitimpfling/Zweitimpfler* ('person who received the second vaccination' Covid-IDS). However, receiving the third vaccination, the so called booster, did not generate a neologism, i.e. **Drittimpfling* ('person who has just been vaccinated for the third time').

- **Corona-related neologisms, type *Tandemfamilie***

The lockdowns during the COVID-19 pandemic contributed to innovative social concepts that are transferred in neologisms like *Tandemfamilie* ("tandem family", 'an enlarged model of childcare in which participants of two or more households share obligations') and *Tandemkind* ("tandem child", 'a minor person getting support from a volunteer to aid in social integration and education'). Also, a corona specific neologism is *Spazierpartner* ('partner for walking') denoting 'a person that you meet periodically in order to take a short walk with'.

- **Corona-related neologisms, type *Alltagsheld***

This particular type denotes terms for persons who were either heroically valorized, or ironically-derogated during the pandemic. Namely, certain individuals and professional groups, e.g. doctors and nursing staff, exhibited remarkable professionalism and dedication during the corona pandemic. They were verbalized, depicted as heroes of the pandemic: *Alltagsheld* ("everyday hero") referring to doctors and nursing staff during the pandemic, *Einkausheld*,

Einkaufshelfer (“shopping hero/helper”) denoting an ‘altruistic person that goes shopping for those that are in real need’. On the other hand, an ironic-derogatory connotation is intended by the corona-neologism *Seuchensheriff* (“sheriff of a plagues/pestilence”), referring to ‘politicians that propagate overly strict restrictions during the pandemic and behave like controllers or sheriffs.

- **Corona-related neologisms, type *Klopapierhamster***

The metaphoric way of referring to persons by using animal names is a well-known mechanism in word-formation (Simoska 2013b). The metaphoric imputation of a similarity relation between source and target concept (Schuster 6) is realized in new formations like *Klopapierhamster* (“hamster of toilet paper”, denoting a ‘person that hoards toilet paper during the pandemic’) and *Schlafschaf* (“sleeping sheep”, denoting a ‘person that trusts blindly all the information in the media during the COVID-19 crisis’). According to the hamster-metaphor, the natural behaviour of hamsters, hoarding food in their cheeks, is transferred to the specific behaviour of people in times of crisis, i.e. war, disease, to panic-buy products (e.g. toilet paper, referring in this case to the German people) because of the fear of material deprivation. The sheep-metaphor alludes from the position of the so called “lateral thinkers” (*Querdenker*) to the victim status – benevolence and blindness of those who trusted the official news coverage. *Klopapierhamster* and *Schlafschaf* actually represent swear terms in order to devalue and stultify the behaviour of people acting prototypically like animals during the corona pandemic.

- **Corona-related neologisms, *Nacktnase***

This type of corona-related neologisms represents the exocentric word formation pattern of German, denoting expressive person designations. It is a common pattern in word formation for pejorative terms referring to individuals having conspicuous features regarding their appearance, such as: scars/blemishes (Simoska 2013b: 190) as a result of which, according to the pars-pro-toto principle, they are metonymically reduced (*Dickkopf*, *Langbein*, *Rothaut*). Exocentric compounds consisting of an adjective (A) and a noun (N), as Simoska points out, notoriously do not refer to the reference class of the second constituent, but to a third entity (222f.). In most of the cases it is a body part (*Nase/nose*, *Nacktnase*) or a clothing (*Hut/hat*, *Aluhut*) of a person. The relation between the literal meaning of the A+N-compound (source concept) and the target concept is based on contiguity (Schuster 6). Formations like *Nacktnase* (“naked nose”, ‘a person that wears the mask only over their mouth’), denoting a body part as a second constituent, are built in analogy to already existing exocentric compounds that refer to persons, e.g. *Langnase*. Moreover, exocentric word formations like *Aluhut* (*tin foil hat*, synonym to *Aluhutbürger*, built in analogy to *Wutbürger*, *Weltbürger*), whose second constituent refers to items of clothing (*Rotkäppchen/Little Red Riding Hood*) are, however created differently. They can potentially belong to two reference classes allowing therefore two meanings: literal, e.g. ‘a hat made out of tin foil’, and an exocentric-metonymic one, e.g. ‘a person that wears a tin foil hat in the

belief that it shields the brain from threats, actually a person with an absurd worldview, a corona conspirator’.

- **Corona-related neologisms, type *Wirrologe***

Partly due to the extremely controversial positions taken during the coverage of the profession, the designation *virologist* has been caricatured during the COVID-19 pandemic. Namely, by exploring the play on words (“Sprachspielereien” (Zifonun 1)) for the pejoration of personal designations, the Covid-IDS, lists the following three devaluing forms: *Violüge* („...Violügen wie Drogen...“ (Covid-IDS)), *Virolügner* and *Wirrologe* (< *wirr*, *durcheinader*, *verrückt* / ‘confused, woozy’) that would be in English: “viro-lie”, “viro-liar”, “woozyologist”. By the same token, *Virenverstehler* (“virus understander”) and *Pandemie-Erklärer* (“pandemic explainer”), coined as terms for virology and epidemiology experts can only be interpreted as ironic and sarcastic. A particularly ingenious word blending is represented by the expressive-pejorative neologism *Covidiot*, that is amalgamated from *COVID+idiot*, meaning ‘a person that behaves like an idiot during the pandemic’. The IDS Dictionary of neologisms also lists the full form: *Covididiot* with the same interpretation: ‘(pejorative for) a person conducting themselves inappropriately during the COVID-19 pandemic’ (Covid-IDS).

Conclusion

The verbalized behavioural concepts of persons and groups as a reaction to the COVID-19 crisis reflect impressively and document the highly developed potential of blending new words and compounds in the German language. Although this kind of linguistic potential may be universal in all languages, specifically in German, the newly created neologisms denoted for individuals or groups, derive from selected types of patterns of word formation, such as: compounds with *nomina agentis*, exocentric compounds, borrowings/calques/hybrid formations, word plays and stylistic devices – metaphor, metonymy. The stylistic variants of the word formations reflect both the creativity, but also the critical stance taken by the people belonging to the German society. It may be safe to say that many of the examples analysed in this paper will probably become obsolete, perhaps only a few, such as *Klopapierhamster*, *Alltagsheld* will succeed in entering the German lexicon – just as the famous *Trümmerfrau* in World War II that has been inscribed into the Eternal Mind of the Germans.

Keywords: German word formation, neologisms (new formations, new meanings), behavioural concepts, COVID-19 pandemic